



Betriebskonzept

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Zweck, Ziele und Auftrag.....	4
3	Positionierung und Vision	5
4	Organisation	6
4.1	Lage der Institution und Lebensumfeld	7
4.2	Zielgruppen	7
4.3	Öffnungszeiten	7
5	Angebote	8
5.1	Niederschwellige Beratung und Triage.....	8
5.2	Müzeria	8
5.3	Familienergänzende Kinderbetreuung.....	8
5.4	Kreativ- und Bewegungsangebote.....	8
5.5	Soziokulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren.....	8
5.6	Gesprächsrunden.....	8
5.7	Niederschwellige Elternbildungsangebote	8
5.8	Arbeitsplätze mit integrierter Kinderbetreuung.....	8
5.9	Primano Quartiervernetzung.....	9
5.10	Raumvermietung	9
6	Fachliche Arbeitsweisen / Grundsätze.....	10
6.1	Willkommenskultur.....	10
6.2	Empowerment	10
6.3	Partizipation & Ressourcenstärkung.....	10
6.4	Wirtschaftliche Teilhabe & Minderung des Armutsrisikos	10
6.5	Umgang mit Diversität.....	11
7	Pädagogisches Konzept.....	12
7.1	Spiele & Räume.....	12
7.2	Betreuungsteam	12
7.3	Zusammenarbeit mit Eltern	12
8	Qualität und Sicherheit	14
9	Personal.....	15
9.1	Betriebsleiterin.....	15
9.2	Leitungsteam (LT).....	15
9.3	Mitarbeiterinnen auf Stundenlohnbasis (MA).....	15
9.4	Praktikantinnen.....	15
9.5	Weiterbildung	15
10	Finanzierung.....	17
11	Vernetzung.....	18

1 Einleitung

Seit 1988 ist das Mütterzentrum Bern-West (MüZe) ein Ort der Partizipation und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Frauen, Müttern und deren Kindern.

Einst als öffentliches Wohnzimmer für Mütter im Berner Westen gegründet, ist das MüZe im Laufe der Jahre über einen beliebten Treffpunkt hinaus zu einem Ort der sozialen und beruflichen Integration geworden. Beispielhaft wird das Miteinander verschiedener Kulturen vorgelebt. Mütter werden entlastet, beraten und gestärkt. Sie sammeln Arbeitserfahrungen für den erhofften Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder wird spielend gefördert und unterstützt.

Im Herzen des Tscharnerguts gelegen, ist das MüZe auch über die Quartiergrenzen hinaus bekannt und wird auch von Müttern aus anderen Stadtteilen regelmässig besucht.

2 Zweck, Ziele und Auftrag

Die Gründungsidee des Vereins MüZe im Jahr 1988 war, einen Ort der Solidarität von Frauen für Frauen zu schaffen. Einen Ort mit Beratungs- und Begegnungsmöglichkeiten, um Mütter aus der Isolation des Haushalts herauszuholen und Entlastung im familiären Alltag zu ermöglichen. Diese Idee hat für uns bis heute ihre Gültigkeit.

Mit den sich verändernden Bedürfnissen von Frauen und Müttern, dem gesellschaftlichen Wandel und der sozialen Durchmischung mit einem grossen Anteil an Migrationsbevölkerung in Bern West, erweiterten sich im Laufe der Jahre die Ziele und den Auftrag ans MüZe.

Heute kommt der sozialen Integration von zugewanderten Familien, insbesondere von Frauen und Kindern in die hiesige Gesellschaft eine grössere Bedeutung zu. Die Förderung von sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe, fairer Bildungschancen sowie Primärprävention im Bereich Gesundheit und Gewalt in benachteiligten Familien nimmt grösseren Raum ein. Dies widerspiegelt sich in unseren verschiedenen Angeboten. Mehr denn je sehen wir uns heute als eine Stätte des Empowerments für Frauen und Mütter, aber auch als einen Ort, in dem soziale und berufliche Integration nicht nur gefördert, sondern auch gelebt wird.

Zur Erreichung dieser Ziele, sowie um Synergien zu nutzen, pflegen und streben wir die Zusammenarbeit mit Institutionen gleicher oder ähnlicher Zielsetzungen an.

3 Positionierung und Vision

Das MüZe Bern West ist eine Anlaufstelle für Fragen rund um die Themen Familie und Gesundheit, Frauenförderung, Integration aller Art und frühe Förderung von Kindern.

Es ist ein offener Treffpunkt und ein Ort, wo der Kontakt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen ermöglicht, gegenseitige Anerkennung geübt sowie Toleranz und Solidarität gepflegt werden. Hier können sich Frauen austauschen und sich für das Quartier engagieren. Unsere Angebote bieten den Frauen Raum, wo sie ihre Fähigkeiten entdecken, einbringen, in die Tat umsetzen, sich aber auch weiterbilden können. Gleichzeitig bietet das MüZe niederschwellige Arbeitsplätze, im Sinne der Arbeitsintegration, für Frauen zu Kleinstpensen an. Um den Frauen das Arbeiten oder die Teilnahme an unseren Angeboten zu ermöglichen, oder einfach nur zur Entlastung im Alltag, bieten wir familienergänzende Kinderbetreuung an.

Das MüZe zeichnet sich durch „professionelle Niederschwelligkeit“ und „niederschwellige Professionalität“ aus. Mit diesem Konzept erreichen wir circa 17'000 Besucherinnen (inkl. Kinder) pro Jahr.

„Professionelle Niederschwelligkeit“ bedeutet für uns, dass wir allen Frauen einen möglichst einfachen Zugang bieten: unser Treff liegt im Quartier mit dem höchsten Migrationsanteil der Stadt Bern. Unsere Angebote sind, bis auf kleinere Beiträge für Zwischenmahlzeiten und Kinderbetreuung, gratis. Unabhängig von ihrer Herkunft werden alle Frauen und ihre Kinder herzlich willkommen geheissen. Die Besucherinnen finden auch ohne Voranmeldung immer eine kompetente Ansprechperson. Die lebensweltnahen Angebote und die gute Verankerung im Quartier erschliessen wertvolle Zugänge für andere Anbieter von weiterführenden Angeboten für Frauen und Kinder.

„Niederschwellige Professionalität“ kennzeichnet die Arbeit aller Mitarbeiterinnen, wie auch des ehrenamtlichen Vorstandes. Wir tragen alle eine Vorbildfunktion und begegnen einander auf Augenhöhe. Beziehungsarbeit hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher achten wir auf eine wertschätzende, konsensorientierte und ehrliche Kommunikation. Wir sind unvoreingenommen und solidarisch, bieten Unterstützung auch spontan und unkonventionell an. Die Erfüllung unserer Aufgaben erfolgt ressourcen-, lösungs- und zielorientiert.

Das MüZe Bern West war das erste Mütterzentrum der Schweiz und ist mittlerweile wieder das einzige seiner Art. Viele Mütterzentren, die unserem Beispiel folgend eröffnet wurden, sind heute geschlechtergemischte Familienzentren. Wir jedoch halten an Überzeugung und Erfahrung an unserem Mütterzentrum als Raum ausschliesslich für Frauen fest.

Viele unserer Besucherinnen und Mitarbeiterinnen sind Frauen mit Migrationshintergrund. Sie stammen oft aus mehrheitlich geschlechtergetrennten Gesellschaften. Das MüZe stellt für sie einen geschützten Ort dar, in dem sie sich frei aufhalten können, weil sie unter Frauen sind. Die offene und zugleich vertrauensvolle Atmosphäre bildet die Voraussetzung für die uns wichtige Beziehungsarbeit. Für viele Frauen ist es ein erster und leichter Zugang in die Öffentlichkeit, ein wichtiger Schritt der sozialen Integration. Studien zeigen, dass die soziale Integration der Mütter entscheidend für die soziale Integration der Kinder ist. Ebenso, dass das Bildungsniveau von Frauen einen stark positiven Einfluss auf die Bildungs- und Berufschancen ihrer Kinder hat.

Das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Besucherinnen liegt uns am Herzen.

Daher schaffen wir für sie mit fair entlöhnten Stellen, guter Förderung und Weiterbildungsmöglichkeiten, ideale Voraussetzungen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus möchten wir, aufgrund des grossen Bedarfs an niederschwelliger Sozialberatung in unserem Einzugsgebiet, unsere Arbeit auf diesem Gebiet weiter professionalisieren.

4 Organisation

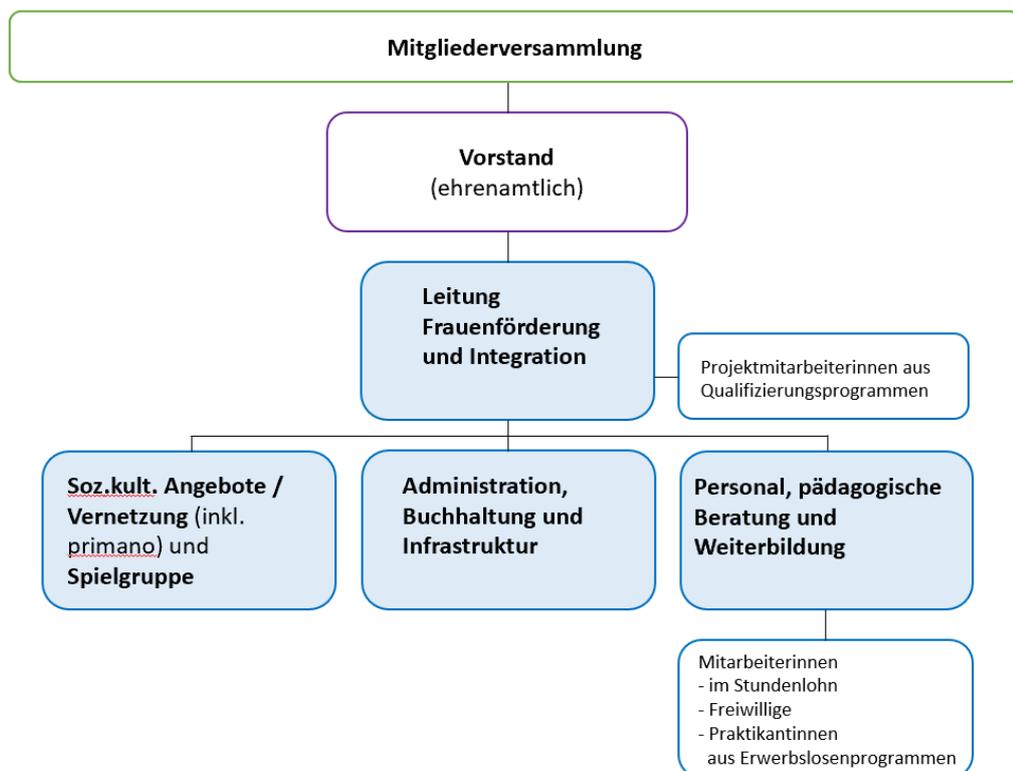
Das Mütterzentrum Bern West ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Bern. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen, dem Mütterzentrum zugewandten Personen oder Institutionen, die ein Interesse an ihm bekunden, offen. Mitglieder profitieren von diversen Vergünstigungen im MüZe.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wählt unseren ehrenamtlichen Vorstand bestehend aus mindestens drei Frauen. Der Vorstand ist für die strategische Leitung des MüZe verantwortlich. Er wählt die Betriebsleiterin und genehmigt auf Antrag der VS-Ressortverantwortlichen Personal und der Gesamtleiterin die weiteren Mitglieder des Leitungsteams. Der Betriebsleiterin obliegt die Verantwortung für die operative Betriebsführung. Ausführungen zu den Kompetenzen und Aufgaben sind im Funktionendiagramm des Müzes zu finden.

Flache Hierarchien, eine offene Kommunikation sowie eine Konsenskultur auf und zwischen den verschiedenen Organisationsebenen zeichnen unsere Zusammenarbeit aus. Das MüZe verfügt seit 2003 über einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern und gilt daher als stadtnaher Betrieb. Wir sind innerhalb der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) der Abteilung Familie und Quartier Stadt Bern angegliedert und pflegen mit unseren zuständigen AnsprechpartnerInnen einen regen, wertschätzenden Austausch.

Weitere detailliertere Angaben zu unserer Organisationsform finden sich im untenstehenden Organigramm, in den Statuten sowie im Funktionendiagramm.

Organigramm Mütterzentrum Bern-West 2019



4.1 Lage der Institution und Lebensumfeld

Das MüZe befindet sich im Erdgeschoss eines Hochhauses inmitten des Quartiers Tscharnergut in Berns Westen und ist mit dem öffentlichen Verkehr, der Tramlinie 8, sehr gut erreichbar. Die lichtdurchfluteten Räume haben wir wohnlich, und zweckmässig eingerichtet und werden maximal genutzt. Sowohl die Cafeteria, die Spielbereiche für Kinder, als auch die Büroräume entsprechen den Bedürfnissen ihrer NutzerInnen. Sie sind barrierefrei für Kinderwagen und Rollstühle. Ein ebenerdig zugänglicher grosser Garten verfügt über weitere gemütliche Sitzgelegenheiten in den Sommermonaten. Für die Kinder ist der Garten das ganze Jahr hindurch ein weiterer Spielraum.

Unser Stadtteil ist geprägt von den Hochhäusern, welche Ende der 1950er Jahre erbaut und mehrheitlich für Kleinfamilien mit geringem Einkommen konzipiert wurden. Auf engstem Raum leben hier SchweizerInnen und Zugezogene zusammen. Bei einem Migrationsanteil von über 30% herrscht eine grosse ethnische und kulturelle Vielfalt. Die Arbeitslosenquote in den Einzugsgebieten des MüZe, wie Bethlehem und Bümpliz, ist sehr hoch. Viele Familien sind armutsgefährdet oder von Armut betroffen.

Zwar existiert in Bern West eine gute soziale Infrastruktur mit kulturellen Einrichtungen, Freizeitanlagen und Ausgelmöglichkeiten, aber für die vielen sozioökonomisch benachteiligten Familien sind kaum niederschwellige Angebote oder Räume ohne Konsumzwang vorhanden. Vor allem für Grossfamilien in kleinen hellhörigen Wohnungen stellt dies eine Herausforderung dar. Denn gerade Familien mit engen Platzverhältnissen und bescheidenem Budget sind in der Freizeitgestaltung oft eingeschränkt.

4.2 Zielgruppen

Unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Aufenthaltsbewilligung oder ihres sozialen Status sind alle Frauen im MüZe willkommen. Wir wenden uns jedoch mit unseren Angeboten mehrheitlich Müttern mit Vorschulkindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien zu. Aufgrund der Bevölkerungszusammensetzung in unserem Einzugsgebiet sind dies vor allem Migrantinnen, Frauen aus binationalen Ehen und Alleinerziehende, die bei uns Entlastung und Anschluss finden.

Kinder im Vorschulalter sind die zweite wichtige Zielgruppe. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, haben wir spezifische Angebote für Kleinkinder im Krabbelalter.

4.3 Öffnungszeiten

Das MüZe ist während 37 Wochen im Jahr von Montag bis Freitag jeweils von 08:30 – 11:30 Uhr sowie 14:00 – 18:00 Uhr geöffnet.

Zu diesen Zeiten steht das MüZe als Anlaufstelle für Fragen und Hilfestellungen, sowie als offener Treff für alle Besucherinnen offen. Der Kinderhütendienst kann während diesen Zeiten ohne Voranmeldung in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus finden regelmässig Veranstaltungen an Wochenenden oder in den frühen Abendstunden statt.

Während den Schulferien der Stadt Bern bleibt das MüZe geschlossen.

5 Angebote

Die Auswahl an niederschweligen Angeboten im MüZe umfasst verschiedenste Kreativ- und Bewegungsangebote, sowohl für Frauen als auch für Kinder, einzeln oder zusammen. Bei der Planung unserer Angebote greifen wir Themen und Fragestellungen aller Zielgruppen auf und berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche bei der Angebotsgestaltung und deren Umsetzung. Das interkulturelle Übersetzen ist bei unseren Angeboten, die meist allen Sprachgruppen offenstehen, ein wichtiger Bestandteil. Hierfür werden unsere Mitarbeiterinnen als interkulturelle Vermittlerinnen (IkV) beigezogen. Sie ermöglichen den Zugang zu den jeweiligen Bevölkerungsgruppen und machen die Quartierbevölkerung von Bern West und darüber hinaus auf unsere Angebote aufmerksam.

Unsere Website informiert über die aktuellen Angebote, die im Laufe des Jahres variieren können. Das voneinander und miteinander Lernen, der Spracherwerb sowie die Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stehen bei allen unseren Angeboten im Zentrum.

5.1 Niederschwellige Beratung und Triage

Besucherinnen erhalten wichtige Informationen rund um die Themen Familie, Erziehung, Gesundheit, Berufstätigkeit und Arbeitsmarkt. Bei Bedarf werden sie an spezifischere Institutionen weitergeleitet.

5.2 Müzeria

Unsere Cafeteria mit kleinen Verpflegungsmöglichkeiten zu günstigen Preisen steht allen Besucherinnen zum Verweilen, Kontakte knüpfen und Austauschen offen.

5.3 Familienergänzende Kinderbetreuung

Sowohl vor- als auch nachmittags bieten wir einen professionellen Kinderhütendienst und mehrmals pro Woche eine Spielgruppe an.

5.4 Kreativ- und Bewegungsangebote

Vormittags finden Angebote für Mütter und Krabbelkinder statt. Nachmittags sind es Angebote für Mütter und Kinder bis zum Vorschulalter.

5.5 Soziokulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren

Regelmässig bieten wir Freizeitveranstaltungen für Familien in Kooperation mit anderen Organisationen an. Diese können auch ausserhalb der regulären MüZe Öffnungszeiten stattfinden.

5.6 Gesprächsrunden

In unseren regelmässigen Gesprächsrunden greifen wir aktuelle Themen und Fragestellungen der Besucherinnen zu Familie, Erziehung, Partnerschaft, Gesundheit, Alltagssituationen, frauenspezifischen Bedürfnissen o.ä. auf. Tabuthemen werden behutsam aufgegriffen und kultursensibel angesprochen. Die Auseinandersetzung mit belastenden Themen findet lösungsorientiert statt.

5.7 Niederschwellige Elternbildungsangebote

Unsere niederschweligen Elternbildungsangebote dienen neben der Informationsvermittlung und Stärkung der Erziehungskompetenzen auch dem Erlernen und Üben der deutschen Sprache, sowie der Gesundheitsförderung.

5.8 Arbeitsplätze mit integrierter Kinderbetreuung

Wir bieten begleitete Arbeitsplätze in Kleinstpensen auf Stundenlohnbasis in den Bereichen Empfang, Müzeria, Kinderbetreuung, Hauswirtschaft und Administration an.

5.9 Primano Quartiervernetzung

Das MüZe übernimmt für das städtische Frühförderangebot primano die Quartierkoordination in Bethlehem und bietet Informationen für Eltern und Schlüsselpersonen.

5.10 Raumvermietung

Das MüZe legt grossen Wert auf passende Untermieter, wie beispielsweise die Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern und das MuKi-Deutsch der Stadt Bern. Dadurch werden die Angebote erweitert und ergänzt, vor allem aber Synergien genutzt.

Das MüZe kann ausserhalb der Öffnungszeiten zu fairen Tarifen angemietet werden, wie beispielsweise für Kinderfeste.

6 Fachliche Arbeitsweisen / Grundsätze

6.1 Willkommenskultur

Im MüZe wird eine ausgesprochene Willkommenskultur gelebt. Wir empfangen jede Besucherin und ihre Kinder unvoreingenommen. Das Erwünscht-Sein von Vielfalt ist für das MüZe entscheidend, weil nur so die jeweiligen Ressourcen genutzt, die Bedürfnisse der Frauen berücksichtigt und mit einer möglichst grossen Eigenverantwortung verbunden werden können. Der Umgang untereinander ist respektvoll und wertschätzend. Dadurch schaffen wir eine vertrauensvolle und familiäre Umgebung, welche für die Beziehungsarbeit essenziell ist.

6.2 Empowerment

Das Empowerment, die Förderung der Frauen, ist eines der prioritären Anliegen des MüZes und zielt auf die Stärkung der sozialen, sprachlichen und beruflichen Integration ab. Die meisten unserer Besucherinnen und Mitarbeiterinnen sind Migrantinnen und gehören zur bildungsfernen, sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppe. Durch verschiedene niederschwellige Bildungsangebote, sowie den Arbeitsstellen auf Stundenlohnbasis, sollen die Frauen in ihrem Selbstwert bestärkt werden und stufenweise gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe und Anerkennung erlangen. Gleichzeitig zielen diese Angebote darauf ab, einen Beitrag zur Linderung der bestehenden Armut der Familien zu leisten, und die Gefahr, Armut an die nächste Generation zu vererben, zu reduzieren.

In individuellen Beratungen gehen wir unter Berücksichtigung der familiären Situation, gezielt auf Ressourcen und Kompetenzen der Frauen ein. Durch diesen systemischen Ansatz werden auch das Umfeld und der familiäre und kulturelle Hintergrund der Frauen berücksichtigt.

6.3 Partizipation & Ressourcenstärkung

In unseren Angeboten geben wir den Frauen Raum, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse einzubringen, um sich mit anderen Frauen auszutauschen. Wann immer möglich, erfolgt die Planung der Angebote partizipativ. So werden beispielsweise Anregungen für kreative Angebote nach Möglichkeit berücksichtigt und auch die Themen für moderierte Gesprächsrunden werden überwiegend von den Teilnehmerinnen eingebracht. Die unterschiedlichen Kompetenzen und Stärken jeder Mitarbeiterin werden in die Arbeitsgestaltung einbezogen. Die Realisierung eigener Projekte, wo nötig mit Unterstützung des Leitungsteams, ist ebenfalls möglich.

Dadurch wird zum einen sichergestellt, dass unsere Angebote den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen entsprechen. Zum anderen zielen wir durch die Berücksichtigung der Fähigkeiten und Kompetenzen auf die Ressourcenstärkung ab, so dass die Frauen in ihrem Selbstwert bestärkt werden und ihr Wissen weitergeben können.

6.4 Wirtschaftliche Teilhabe & Minderung des Armutsrisikos

In der Regel werden die MüZe Mitarbeiterinnen aus den Besucherinnen rekrutiert. Sie haben dann oftmals bereits Erfahrungen als Freiwillige gesammelt. Das Leitungsteam berät und begleitet die Frauen von der ersten Bedarfsabklärung, über die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit etc. hin zur Anstellung im Stundenlohn. Für eine Anstellung auf Stundenlohnbasis sollten die Frauen folgende Mindestkriterien erfüllen:

- ausreichende Deutschkenntnisse (mind. A1)
- Motivation und Entwicklungspotenzial
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- Zugang zu einer für das MüZe relevanten Zielgruppe
- Fähigkeit, die Funktion einer Gastgeberin und interkulturellen Vermittlerin zu übernehmen

Bei der Zusammenstellung des Mitarbeiterinnenteams wird eine möglichst grosse Diversität nach folgenden Kriterien angestrebt: verschiedene Kompetenzen, unterschiedliche Staats- und Religionszugehörigkeiten, mit Berufszielen in den Bereichen Kinderbetreuung, Hauswirtschaft, Verkauf, Gastronomie, mit unterschiedlicher körperlicher und psychischer Belastbarkeit sowie zeitlichen Verfügbarkeiten.

Durch regelmässig im Arbeitsalltag stattfindende Coaching-Gespräche entwickeln sich die Frauen weiter, um die gemeinsam festgelegten Zielvereinbarungen zu erreichen.

Einige Frauen erlangen ausreichende Berufserfahrung, um als Tagesverantwortliche oder als Moderatorin von MüZe-Angeboten eingesetzt werden zu können. Die Übernahme dieser anspruchsvollen Aufgaben wird extra vergütet.

Das Einkommen, welches die Frauen auf Stundenbasis erzielen, ist oft ein sehr wichtiger Beitrag zum Budget ihrer Familien und mindert das Armutrisiko. Zudem eröffnet die Entlohnung den Frauen kleine finanzielle Möglichkeiten und bestärkt sie in ihrem Selbstverständnis und Selbstwertgefühl.

Die Mitarbeit im Stundenlohn sehen wir als Sprungbrett in den Regelarbeitsmarkt. Daher wird die Anstellung auf ca. drei Jahre beschränkt. In Mitarbeiterinnengesprächen halten wir die Frauen an, aktiv eine Stelle im Regelarbeitsmarkt zu suchen, damit das MüZe weiteren Frauen einen Berufseinstieg ermöglichen kann.

Oft finden MüZe-Mitarbeiterinnen aufgrund ihrer Arbeitserfahrung im MüZe, den erworbenen Deutschkenntnissen, dem Arbeitszeugnis und Weiterbildungsbestätigungen sowie einer Referenz des Leitungsteams eine Anschlusslösung meist in Teilzeitanstellung als Kinderbetreuerin, als Hausbesucherin von primano, in Tagesschulen, als Übersetzerin bei Comprendi, in der Reinigung, der Gastronomie oder im Verkauf. Zudem ermöglicht die im MüZe erworbene soziale Vernetzung nicht selten die Mitarbeit in Projekten, wie z.B. dem Interkulturellen Müttertreffen.

6.5 Umgang mit Diversität

Das MüZe berücksichtigt und lebt den Umgang mit Diversität auf allen Ebenen.

- **Besucherinnen / Zielgruppe:** Auf Ebene der Besucherinnen versucht das MüZe über die interkulturellen Vermittlerinnen eine möglichst breite Bevölkerungsgruppe zu erreichen.
- **Mitarbeiterinnen:** Im Mitarbeiterinnenteam wird auf eine Durchmischung bezüglich Qualifizierung, Sprache, Nationalität und Alter geachtet. Praktikumsplätze tragen weiter zur Diversität im Team bei, damit insbesondere junge Frauen vor oder während der Ausbildung ihren Beitrag leisten können. Immer wieder arbeiten auch Teilnehmerinnen von Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprogrammen im MüZe. Weiteres dazu ist im Kapitel Personal zu lesen.
- **Leitungsteam:** Die gezielte Zusammensetzung des Leitungsteams garantiert eine fachliche Vielfalt. Es werden Fachfrauen mit unterschiedlicher Berufsbildung und Berufserfahrung gesucht und angestellt, da sie wertvolle ergänzende Ressourcen und Kompetenzen mitbringen.
- **Vorstand:** Beim ehrenamtlich engagierten Vereinsvorstand ist die Diversität ein zentraler Punkt. Frauen mit Migrationshintergrund aus dem Quartier sind ausdrücklich erwünscht.
- **Angebote:** Auch bei den Angeboten des MüZe wird Diversität angestrebt. Durch die Vielfalt an Themen und Aktivitäten, werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und wo immer möglich zusammengeführt. Nur wenige Angebote des MüZes werden gezielt ethnozentriert angeboten.

7 Pädagogisches Konzept

Das Betreuungs- und Spielangebot des MüZe für Kinder bis zum 6. Lebensjahr steht grundsätzlich allen Kindern über Bern West hinaus offen und versteht sich als ein familienergänzendes Angebot, das die frühe Förderung der Kinder zum Ziel hat. Gerade in einem Quartier mit hohem Anteil an bildungsfernen und sozialbenachteiligten (Migranten-)Familien ist die frühe Förderung notwendig und von essenziellem Nutzen. Durch Ressourcenstärkung sollen soziale Unterschiede abgeschwächt, Chancen im Bildungswesen verbessert und somit auch einem vererbba- ren Armutsrisiko entgegengewirkt werden.

In den verschiedenen Angeboten und Aktivitäten für Kinder werden die Sozial- und Selbstkom- petenzen der Kinder gefördert. In einem anregenden Spielumfeld lernen sich die Kinder in einer Gruppe zurechtzufinden, Rücksicht zu nehmen, und mit Regeln und Strukturen umzugehen. Die Bedürfnisse der einzelnen Kinder werden beobachtet, wahrgenommen und entsprechend durch die Betreuerinnen erfüllt. Auseinandersetzungen unter den Kindern sind Teil der Entwicklung. Gewaltfreie Konfliktlösung wird vorgelebt und erlernt. Der Förderung der Selbstständigkeit so- wie dem Spracherwerb wird besonderes Augenmerk verliehen, um die Kinder auf den Kinder- garten- oder Schuleintritt vorzubereiten.

Das gemeinsame Znüni oder Zvieri hat einen besonderen Stellenwert im MüZe. Hierfür werden nach Möglichkeit ausschliesslich saisonale und regionale Produkte verwendet. Die gesunde und altersgerechte Ernährung der Kinder wird gefördert. Während der Mahlzeiten erlernen die Kin- der die Umgangsformen am Tisch.

7.1 Spiele & Räume

Das Betreuungsteam stellt kreative und bewegungsfördernde altersgerechte Angebote zur Ver- fügung. Die Kinder wählen selber, was sie mit wem und wie lange spielen möchten. Spielerisch und mit Lust werden die kognitive Entwicklung und sensomotorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert. Hierfür stehen ein Spielzimmer mit diversen Spielsachen und Spielburg, ein Bewe- gungsraum mit Matratzen und Kletterwand, ein Bastelzimmer, ein Garten mit Sandkasten und Spielgeräten sowie kleinkindergerechte Sanitäranlagen zur Verfügung. Spielerisch lernen die Kinder die Welt begreifen.

7.2 Betreuungsteam

Drei bis vier Mitarbeiterinnen sind jeweils für die Betreuung der Kinder verantwortlich. Mindes- tens eine Betreuerin ist pädagogisch qualifiziert. Viele der Betreuerinnen arbeiten im Stunden- lohn im MüZe und sind selbst Mütter. Sie werden im Rahmen des Angebots „Mütter lernen am Modell“ in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und gefördert. Mit der pädagogischen Leite- rin als Vorbild erleben und erlernen die Betreuerinnen ganz konkret, wie sie Kinder altersge- mäss fördern und ihnen selbstständiges Lernen ermöglichen können.

Die pädagogische Leiterin ist für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts verantwortlich und stellt die Qualität in der Kinderbetreuung sicher. Sie unterstützt die Betreuerinnen in her- ausfordernden Situationen vor Ort. In internen Sitzungen und Weiterbildungen tauschen sich die Mitarbeiterinnen aus und reflektieren ihr Vorgehen. Zusätzlich finden gezielt regelmässige Coachings durch die Ressortleiterin statt.

7.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Mütter Expertinnen im Umgang mit ihren Kindern sind und dass nicht nur ein bestimmter Erziehungsstil zielführend ist. Die kulturell bedingte Vielfalt von Erziehungsstilen wird im MüZe respektiert und ein Austausch darüber gefördert. Die Bedeu- tung frühkindlicher Förderung für das Wohlergehen und die Zukunft ihrer Kinder in der Schweiz ist vielen unserer Besucherinnen häufig jedoch nicht bewusst.

Daher bietet das MüZe flankierend zu den Betreuungs- und Spielangeboten niederschwellige Elternbildung an. Diese stehen allen Müttern offen und auch die Betreuerinnen werden einbezogen. Es soll verhindert werden, dass Eltern Wissen oder Fähigkeiten fehlen, welche sie für die Erfüllung ihrer Erziehungs- und Sozialisationsaufgaben benötigen. In regelmässigen Gesprächsrunden werden Erziehungsfragen thematisiert und Mütter für die frühe Förderung sensibilisiert. Neben dem Wohlergehen der Kinder zielt dies auf die Stärkung der Erziehungskompetenzen und der Eltern-Kind-Beziehung ab.

Bei Auffälligkeiten oder anderen Anliegen zur gesunden Entwicklung der Kinder sucht die pädagogische Leiterin das beratende Gespräch mit den Müttern. Wenn möglich, findet das Gespräch unter Einbezug des Vaters statt. In solchen Fällen werden die Familien nach Wunsch und Bedarf an entsprechende Fachstellen triagiert.

8 Qualität und Sicherheit

Die Qualität und die Wirksamkeit unserer Angebote werden durch periodische, qualitative Befragungen von Besucherinnen und Mitarbeiterinnen überprüft. Kritische Rückmeldungen unserer KooperationspartnerInnen werden aufgenommen und wo möglich umgesetzt. Kompetente Mitarbeiterinnen garantieren einen sicheren Tagesbetrieb. Es ist ausreichend Personal vorhanden.

Die Qualität und Sicherheit der Kinderbetreuung stellt eine professionelle Pädagogin sicher. Es finden regelmässig interne Weiterbildungen zu aktuellen Themen statt.

Jedes zweite Jahr findet eine Weiterbildung zum Thema Kindernotfälle und deren Prävention statt. Leichtverständliche Unterlagen zu möglichen Kindernotfällen sowie eine angemessen bestückte und regelmässig kontrollierte Notfallapotheke liegen griffbereit.

Die Verantwortlichen von Familie & Quartier Stadt Bern führen mit dem MüZe gemäss Leistungsvertrag, jährlich ein Controlling-Gespräch und fordern regelmässig Statistiken und Berichterstattung ein.

Eine anerkannte Revisionsstelle überprüft die Jahresrechnung.

Der Arbeitsplatz- und Betriebssicherheit wird eine hohe Priorität beigemessen. Es existiert ein Notfallblatt mit den wichtigsten Notrufnummern. Ein Feuerlöscher ist vorhanden und der Ort gekennzeichnet. Das MüZe verfügt neben der Eingangstüre, bei welchem sich im Brand die Verriegelung automatisch öffnet, über 5 Notausgänge. Die Räumlichkeiten sind kindersicher eingerichtet. Der Ablauf bei Notsituationen, wie beispielsweise einem Gebäudebrand, wird an den obligatorischen Teamsitzungen besprochen.

Weitere Grundlagendokumente zu den Themen Gewalt- und Missbrauchsprävention sowie psychischer Gesundheit, liegen im MüZe vor und werden im Notfall verwendet. Es besteht eine enge Kooperation mit diversen Fachstellen, so beispielsweise zur Fachstelle häusliche Gewalt und dem Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz. Die Mütter- und Väterberatung Kt. Bern ist wöchentlicher Ort.

9 Personal

Die untenstehend beschriebenen Stellenprofile können je nach Bedarf und strategischer Ausrichtung des MüZes variieren. Kompetenzen und Aufgaben sind unter Kapitel 4 bereits kurz erwähnt. Ausführliche Informationen dazu können dem Funktionendiagramm des MüZes entnommen werden.

9.1 Betriebsleiterin

Die Betriebsleiterin ist Teil des Leitungsteams und mit der operativen Betriebsführung betraut. Sie ist für die Umsetzung des Betriebskonzepts sowie die Erfüllung des Leistungsvertrags mit der Stadt verantwortlich. Sie koordiniert die Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen. Die Betriebsleiterin führt und unterstützt die anderen Leitungsteamfrauen und ist zudem ressortverantwortlich für die Frauenförderung und Integration. Sie führt Projekte oder Angebote durch und bietet Kurzberatungen an.

9.2 Leitungsteam (LT)

Das Leitungsteam besteht aus je einer Ressortverantwortlichen für Frauenförderung und Integration, Personal & Weiterbildung, Pädagogik, Soziokulturelle Angebote, Administration und Buchhaltung.

- **Frauenförderung und Integration:** Die Ressortverantwortliche impliziert den Empowerment-Ansatz auf allen Ebenen und prüft die MüZe-Angebote auf deren integrative Wirkung.
- **LT Personal & Weiterbildung:** Die Ressortverantwortliche ist für die Einstellung und Führung der auf Stundenlohnbasis beschäftigten Mitarbeiterinnen, Teilnehmerinnen von Arbeitsintegrationsprogrammen und Freiwilligen verantwortlich. Sie begleitet und coacht diese und ist für ihre niederschwellige Weiterbildung besorgt.
- **LT Pädagogik:** Der Ressortverantwortlichen obliegt die pädagogische Leitung in der Kinderbetreuung. Sie ist für eine fachgerechte Betreuung und Förderung der Kinder zuständig. Sie fördert die Erziehungskompetenzen der Kinderbetreuerinnen und Mütter im MüZe.
- **LT Soziokulturelle Angebote:** Die Ressortverantwortliche ist für die Durchführung und Koordination von Angeboten für Frauen und Kinder zuständig. Sie macht die Quartieröffentlichkeit in geeigneter Form auf diese MüZe Angebote aufmerksam.
- **Administration, Buchhaltung und Infrastruktur:** Die Ressortverantwortliche gewährleistet die korrekte Finanz- und Lohnbuchhaltung und ist für die administrativen Abläufe sowie die Infrastruktur und die EDV im MüZe zuständig.

9.3 Mitarbeiterinnen auf Stundenlohnbasis (MA)

Die Mitarbeiterinnen auf Stundenlohnbasis übernehmen in den ihnen zugewiesenen Bereichen – Kinderbetreuung, Hauswirtschaft, Empfang oder Müzeria – die Verantwortung für einen geregelten Ablauf während ihres Einsatzes.

9.4 Praktikantinnen

Vorpraktikantinnen und Praktikantinnen in Ausbildung sowie Teilnehmerinnen aus Qualifizierungs- und Erwerbslosenprogrammen leisten einen sehr wertvollen Beitrag zur Unterstützung des Teams und der Betriebsführung. Ihr Einsatz erfolgt je nach Berufsziel und Eignung in verschiedenen Betriebsbereichen.

9.5 Weiterbildung

Fachliche Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Pflichtenhefte des Leitungsteams und wird vom MüZe finanziell gestützt. Hierfür steht jährlich ein Budget zur Verfügung. Auch alle freiwilligen Mitarbeiterinnen sowie die Mitarbeiterinnen im Stundenlohn können für den Be-

such von externen Weiterbildungen finanzielle Unterstützung vom MüZe beantragen. Zudem schreibt das Leitungsteam nach Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit den lokalen Schreibdiensten der Quartierzentren auch Gesuche an Aus- und Weiterbildungsfonds.

Das seit 2009 von der Gesundheits- und Führsorgedirektion des Kantons Bern finanzierte niederschwellige Elternbildungsprojekt „Mütter lernen am Modell“ ermöglicht eine kontinuierliche Weiterbildung der Kinderbetreuerinnen im Arbeitsalltag. Die Projektstelleninhaberin verfügt über eine entsprechend qualifizierte Ausbildung. Über ihre Vorbildfunktion und in täglichen Reflexionen bestärkt sie sowohl Kinderbetreuerinnen als auch Besucherinnen in ihren Erziehungs- und Betreuungsaufgaben. Das Konzept der niederschweligen Elternbildung ermöglicht das Lernen am Modell und entspricht den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppe. Die Stelle trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des MüZe bei.

Des Weiteren profitieren alle Mitarbeiterinnen von diversen internen Weiterbildungen, zu welchen nach Bedarf auch externe Fachpersonen beigezogen werden. Zur Sprachförderung können sie gratis an allen Gesprächsrunden teilnehmen, welche in leichtem Deutsch moderiert werden.

10 Finanzierung

Das MüZe Bern West erhält von der Stadt Bern Subventionen, um einen Grossteil der laufenden Betriebskosten zu decken. Gemäss Leistungsvertrag müssen mindestens 20% der Gesamtaufwendungen über selbsterwirtschaftete Erträge gedeckt werden. Angerechnet werden Mieteinnahmen, Mitgliederbeiträge, Einnahmen aus Veranstaltungen, der Kinderbetreuung und dem Verkauf von Zwischenmahlzeiten und Getränken sowie Zuwendungen Dritter. Beiträge der Benutzerinnen decken aufgrund der oft prekären finanziellen Lage der Familien nur einen marginalen Teil unsere Kosten.

Wir betreiben sehr erfolgreich Fundraising, bewerben uns regelmässig um Preis- und Projektgelder. Zudem werden Teile der Personalkosten der pädagogischen Leiterin sowie der Tagesverantwortlichen über das bereits oben erwähnte kantonale Projekt „Mütter lernen am Modell“ der Gesundheits- und Fürsorgedirektion gedeckt. Diese Kostendeckung ist massgebend für die Arbeit im MüZe und ermöglicht die Investition in den essenziellen Bereich der Frühförderung.

11 Vernetzung

Das MüZe arbeitet eng mit Akteuren aus Bern West zusammen, die sich ebenfalls für die Anliegen der Familien im Stadtteil engagieren. Insbesondere mit der Reformierten Kirche Bethlehem und den Quartiertreffs Untermatt und Tscharni (VBG), sowie dem Kindertreff Tscharni (DOK) und dem kunst- und kulturpädagogischen Projekt Westwind werden regelmässig gemeinsame Aktivitäten angeboten. Beispielsweise organisiert und moderiert das MüZe gemeinsam mit der Reformierten Kirche Bethlehem und dem Quartiertreff Untermatt das Interkulturelle Müttertreffen. Dieses monatlich stattfindende Treffen wurde 2008 mit dem Integrationspreis der Stadt Bern ausgezeichnet.

Das MüZe ist Teil des Netzwerks MiAu-Q, welches sich für die Partizipation der Migrationsbevölkerung stark macht. Zusammen mit MiAu-Q organisiert das MüZe jährlich wiederkehrende Anlässe, so z.B. eine Mitwirkungsplattform für Migrantinnen und Migranten oder einen Aktionstag im Rahmen der Antirassismuswoche der Stadt Bern.

Die MüZe-eigene Spielgruppe wird in den Räumlichkeiten des nahegelegenen Kindertreffs Tscharni angeboten. Durch die räumliche Vernetzung kann ein langjähriges Vertrauensverhältnis der Eltern zur offenen Arbeit mit Kindern aufgebaut werden. Anstehende Übergänge fallen Eltern und ihren Kindern dadurch leichter.

Die Quartiervernetzung des Frühförderangebotes primano ist über den Leistungsvertrag mit der Stadt Bern beim MüZe angesiedelt. Das MüZe setzt im Rahmen des primano-Konzeptes die Quartierkoordination im Frühförderbereich um.

Das Beratungsangebot Mütter- und Väterberatung Kanton Bern ist in den Räumlichkeiten des MüZe eingemietet. Um die Wege möglichst kurz zu halten und einen regen Austausch zu ermöglichen, finden die Beratungen während der MüZe-Öffnungszeiten statt. So können die Mütter- und Väterberaterinnen spontan bei komplexen Fragestellungen zugezogen werden, insbesondere bei Kinderschutzfragen. Wiederholte Begegnungen und ein Vertrauen in die MüZe-Angebote senken die Hürde, dieses Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen.

Der Kinderkurs des städtischen Angebots MuKi-Deutsch findet ebenfalls in den MüZe-Räumlichkeiten statt. Da die Frauen und Kinder sowohl mit den MüZe-Räumen als auch mit den Mitarbeiterinnen vertraut sind, fällt es leicht, sie auf das MuKi-Deutschangebot hinzuweisen und zu einer Teilnahme zu motivieren. Zeitgleich zum Kinderkurs, welcher sich an Kinder ab zweieinhalb Jahren richtet, können die jüngeren Geschwister im Kinderbetreuungsdienst des MüZes betreut werden. Der Frauenkurs findet im angrenzenden Quartiertreff Tscharni statt, so dass die Mütter bei Bedarf schnell erreichbar sind.

Zudem beteiligt sich das MüZe aktiv an den Austausch-Plattformen des interkulturellen Frauentreffs der Region Bern und des Netzwerks Bildung und Familie Schweiz. Weitere Kooperationspartner sind unserer Homepage unter Links zu entnehmen.